

Mittwoch, 30.10.2019

Psychoanalytische Erkenntnisse zum Zusammenhang von Beziehung und Entwicklung

Dr. phil. Dipl.-Psych. Helga Krüger-Kirn

Abstract zum Vortrag:

In dem Vortrag werden die Schwerpunkte der Ringvorlesung überblicksartig vorgestellt. Basierend auf dem entwicklungspsychologischen Denken der Psychoanalyse stehen grundlegende Fragen zu notwendigen Bedingungen und Voraussetzungen für eine gesunde körperliche und psychische Entwicklung im Zentrum. Diese Perspektive auf die individuelle Subjektivierung in seinen körperlichen, leiblich-affektiven und psychischen Dimensionen markiert den Beziehungskontext als bedeutende Schnittstelle zwischen Innen und Außen, zwischen Selbst und Anderem, zwischen Ich und Du/Gesellschaft. Konkret geht es dabei um das Spannungsverhältnis zwischen gesellschaftlichen Erwartungen, familialen und sozialen Beziehungskonstellationen und der psychischen Einzigartigkeit jedes Menschen.

Psychoanalytische Einsichten in die komplexen interaktionellen somato-psychischen Entwicklungsräume zeigen, dass die psychischen Strukturen und Abwehrmechanismen mit körperlichen Ausdrucksformen korrespondieren. Dieser Blickwinkel ist nicht nur für die geschlechtliche Entwicklung von Bedeutung, sondern auch im Hinblick auf die Herausforderungen und Störanfälligkeiten in der adoleszenten Phase. In der Konsequenz geht es hier um besondere Integrationsleistungen, die sich sowohl auf körperliche Veränderungen beziehen wie auch auf familiäre und psychosoziale Verortungen. Hier bieten bindungstheoretische Einsichten sowie Forschungsergebnisse aus der Entwicklungspsychologie, Affekt- und Mentalisierungsforschung sowie der Traumatheorie weiterführende Erkenntnisse und werfen zugleich aus einer kulturtheoretischen Perspektive immer auch gesellschafts- und geschlechtertheoretische Fragen auf.

Informationen zur Referentin

Helga Krüger-Kirn, Dr. phil., Dipl.-Psych., Psychoanalytikerin für Kinder, Jugendliche und Erwachsene sowie Lehranalytikerin (DGPT). Dozentin und Lehrbeauftragte an der Philipps-Universität Marburg. Leiterin des Teilforschungsprojekts *Mutterschaft und Geschlechterverhältnisse* in dem vom BMBF geförderten Projekt KRisEder Geschlechter-VERhältnisSE am Gender Zentrum der Philipps-Universität Marburg. Ihre Schwerpunkte sind

Geschlechterdiskurse, weibliche Identitätsentwicklung und die Bedeutung von Geschlecht in der Psychotherapie. Aktuell Forschungen zu Mutterschaft als körperlicher Erfahrung sowie zu Anti-Feminismus in der Gesellschaft